

*Anton Schindling/Walter Ziegler (Hrsg.): Die Territorien des Reichs im Zeitalter der Reformation und Konfessionalisierung. Land und Konfession 1500–1650. Bd. 1: Der Südosten (Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung [KLK], Heft 49). Münster: Aschendorff 1989, 2. Auflage 1992, 152 S., 9 Karten, kart., DM 32.– ISBN 3–402–02970–7; Bd. 2: Der Nordosten (KLK 50), 1990, 2. Auflage 1993, 233 S., 12 Karten, kart., DM 49,80.– ISBN 3–402–02971–5; Bd. 3: Der Nordwesten (KLK 51), 1991, 235 S., 14 Karten, kart., DM 39,80.– ISBN 3–402–02972–3; Bd. 4: Mittleres Deutschland (KLK 52), 1992, 288 S., 14 Karten, kart., DM 39,80.– ISBN 3–402–02973–1; Bd. 5: Der Südwesten (KLK 53), 1993, 323 S., 14 Karten, kart. DM 39,80.– ISBN 3–402–02974–X.*

Die Gesellschaft zur Herausgabe des *Corpus Catholicorum* hatte sich zum Ziel gesetzt, in ihrer Reihe »Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung« in einer Folge von fünf Heften »die Stellung führender deutscher Territorien zur Reformation und zur Konfessionalisierung exemplarisch aufzuzeigen und nach den verlaufstypologischen Merkmalen zu fragen.« Dabei sollte die hauptsächliche Aufgabe der Reihe darin bestehen, »in strukturell gleichartig angelegten Beiträgen Bausteine zu liefern, mit deren Hilfe es möglich sein kann, die Parallelitäten und die Unterschiede im Rahmen der territorialen Reformationsentwicklung aufzuzeigen und sie für die konkurrierenden Konfessionalisierungsprozesse im Reich vergleichbar zu machen« (Bd. 1, S. 7f).

Nach Erscheinen des fünften und die Sammlung vorläufig abschließenden Bandes kann festgestellt werden, daß die Zielvorgabe dieses gewiß nicht leichten Unternehmens erreicht wurde, und das in hervorragender Weise (davon zeugt auch die Tatsache, daß noch vor Erscheinen dieses fünften Bandes die ersten beiden Hefte in zweiter Auflage erschienen sind; dies ist wohl auch für die übrigen Hefte zu erwarten): ein Verdienst der beiden Herausgeber, ausgewiesenen Fachleuten: Anton Schindling (Osnabrück) und Walter Ziegler (München). Mit einem den Autoren übergebenen Orientierungsrahmen (Frageraster) erreichten sie die größtmögliche Einheitlichkeit der thematisch klar gegliederten Beiträge, so daß die vergleichende Betrachtung der Territorien des Reiches in jenen eineinhalb grundstürzenden Jahrhunderten von 1500 bis 1650 möglich ist, bislang ein Desiderat der Forschung. Die Herausgeber wollten dabei folgende Aspekte besonders hervorheben: »die staatliche und die kirchlich-religiöse Gestalt der Territorien um 1500, die Zäsur- und Entscheidungsjahre seit 1517, die Interdependenz der inneren und äußeren Faktoren auf die jeweiligen Entscheidungsprozesse, die Einführung der Reformation einerseits, die Behauptung der Alten Kirche andererseits, Konfessionsbildung und Konfessionalisierung teilweise vor 1552/55 und im Schutz der reichsrechtlichen Legalität nach 1555, Restbestände und Reliktformen der jeweils unterlegenen Konfession, die Bedeutung interkonfessioneller Mischformen für die territoriale und die kirchliche Stabilität, die Garantie des konfessionellen Status quo durch den Westfälischen Frieden von 1648« (Bd. 1, S. 8). Dementsprechend werden in den Bänden — gegliedert nach dem regionalen Prinzip — die vorreformatorische kirchliche Situation, die Durchsetzung der reformatorischen Bewegung und die Konfessionalisierung in den einzelnen Territorien, Hochstiften, Graf- und Ritterschaften, deren religiös-kirchliche und politische Entwicklung dargestellt. Den einzelnen Artikeln vorangestellt sind übersichtliche »statistische« Angaben zu Territorium, Regenten, Stellung im Reich, Diözesen und Nachbarterritorien. Am Ende der Beiträge finden sich wertvolle Hinweise auf wichtigste Quellen und Literatur sowie auf Forschungsdesiderate. Ergänzt werden die Beiträge durch übersichtliche Landkarten, welche die Bistumsgrenzen in besonderer Weise berücksichtigen.

Band 1 (Der Südosten) behandelt Brandenburg-Ansbach/Bayreuth (Manfred Rudersdorf), Nürnberg (Anton Schindling), Pfalz-Neuburg (Franziska Nadwornicek), Bayern (Walter Ziegler), Salzburg (Ernst Walter Zeeden), Tirol, Brixen, Trient (Heinz Noflatscher), Innerösterreich (Karl

Amon), Nieder- und Oberösterreich (Walter Ziegler) und Böhmen (Franz Machilek). Im zweiten Heft kommen die Territorien des Nordostens zur Darstellung: Albertinisches Sachsen (Heribert Smolinsky), Kurbrandenburg (Manfred Rudersdorf und Anton Schindling), Magdeburg (Franz Schrader), Anhalt (Franz Schrader), Schlesien (Franz Machilek), Schleswig-Holstein (Wolfgang Seegrün), Mecklenburg (Franz Schrader), Pommern, Cammin (Roderich Schmidt), Königlich Preußen, Ermland (Brigitte Poschmann) und Herzogtum Preußen (Iselin Gundermann).

Im Nordwesten des Reiches (Bd. 3), zwischen der Elbe und den Niederlanden, konnten alle drei Konfessionen territoriale Hochburgen ausbilden: das Luthertum in Braunschweig-Lüneburg, der Katholizismus in Köln und in den westfälischen Fürstbistümern, das »Reformiertentum« in Emden, Bremen und einigen westfälischen Grafschaften. Einen bemerkenswerten Sonderfall stellte die erasmianische Toleranz in Jülich-Kleve-Berg dar, die zu einem dauerhaften konfessionellen Nebeneinander in den dazugehörigen Territorien am Niederrhein und in Westfalen führte. Die Niederlande — zunächst eine habsburgisch-katholische Bastion, dann im Norden die calvinistische Republik und im Süden ein Zentrum der Gegenreformation — übten starken Einfluß auf die benachbarten nordwestdeutschen Territorien aus. Die einzelnen Artikel: Braunschweig-Lüneburg, Hildesheim (Walter Ziegler), Bremen, Erzstift und Stadt (Hans-Georg Aschoff), Köln, Erzstift und Freie Reichsstadt (Franz Bosbach), Jülich-Kleve-Berg (Heribert Smolinsky), Münster (Rudolfine Freiin von Oer), Osnabrück (Thomas Rohm), Paderborn (Johannes Meier), Ostfriesland (Menno Smid), Tecklenburg, Bentheim, Steinfurt, Lingen (Thomas Rohm und Anton Schindling) und Niederlande, Lüttich (Antoon E.M. Janssen und Peter J.A. Nissen). Das Mittlere Deutschland (Bd. 4) — Hessen, Thüringen, Franken — schließt die beiden Stammländer der Reformation ein: das Ernestinische Kurfürstentum Sachsen und die Landgrafschaft Hessen. In den geistlichen Fürstentümern blieben hier aber auch Zentren der alten Kirche und katholischen Reform und Gegenreformation bestehen, so in Mainz, Würzburg, Eichstätt, Bamberg und Fulda. Bei den protestantisch gewordenen Reichsständen dominierte das Luthertum, jedoch konnten die Reformierten später in einigen Territorien, vor allem in der Grafschaft Nassau-Dillenburg und in der Landgrafschaft Hessen-Kassel, wichtige Positionen erringen. Ein komplexes konfessionelles Nebeneinander kennzeichnet so den Gesamttraum, wofür die Reichsstädte Frankfurt und Wetzlar, die Grafschaft Wertheim oder die Reichsritterschaft einprägsame Beispiele bieten. Behandelt werden Ernestinisches Sachsen, kleinere thüringische Gebiete (Thomas Klein), Frankfurt am Main, Friedberg, Wetzlar (Anton Schindling und Georg Schmidt), Kurmainz (Friedhelm Jürgensmeier), Würzburg (Walter Ziegler), Fulda (Johannes Merz), Bamberg (Günter Christ), Eichstätt (Alois Schmid), Reichsritterschaft in Franken (Christoph Bauer), Wertheim (Thomas Wehner), Nassau, Ottonische Linien (Paul Münch) und Hessen (Manfred Rudersdorf). Im Südwesten (Bd. 5) des Alten Reiches entwickelte die Reformation, ausgehend von den Reformationszentren Zürich und Straßburg, eine eigenständige Dynamik, was sich in der Schweiz und den oberdeutschen Reichsstädten auswirkte und zumal in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts den Übergang der Kurpfalz zum Calvinismus beeinflusste. Gab es vor allem in Württemberg ein gefestigtes Luthertum mit einer starken Wirkung nach Außen, so konnte die alte Kirche hier gleichzeitig stabile Positionen bewahren und sogar ausbauen: In den österreichischen Vorlanden zwischen dem Elsaß und Vorarlberg, in den Innerschweizer Kantonen, in einzelnen Reichsstädten, besonders auch in Kurtrier und Lothringen. Von hier strahlten wirksame Kräfte der katholischen Reform und Gegenreformation aus. In Baden und den badischen Kondominaten sowie in der Kurpfalz kam es nach 1648 zu einem komplexen Nebeneinander von Katholiken und Protestanten. Die einzelnen Beiträge dieses vorerst letzten Heftes: Kurpfalz, Rheinische Pfalz und Oberpfalz (Anton Schindling und Walter Ziegler), Kurtrier (Hansgeorg Molitor), Straßburg, Hochstift und Freie Reichsstadt (Francis Rapp), Lothringen, Metz, Toul, Verdun (Louis Châtellier), Baden und die badischen Kondominate (Volker Press), Württemberg (Hermann Ehmer), Ulm und die evangelischen Reichsstädte im Südwesten (Wilfried Enderle), Rottweil und die katholischen Reichsstädte im Südwesten (Wilfried Enderle), Weingarten und die schwäbischen Reichsklöster (Armgard von Reden-Dohna), Österreichische Vorlande (Dieter Stievermann) und Schweiz (Hans Berner, Ulrich Gäbler und Hans Rudolf Guggisberg).

Ermutigt durch die positive Aufnahme des gelungenen Unternehmens hat sich die Gesellschaft zur Herausgabe des Corpus Catholicorum erfreulicherweise entschlossen, für 1996 noch ein weiteres Territorien-Heft zu planen, in dem Ergänzungen zu den bisher behandelten Gebieten gebracht werden sollen. Ein für 1997 vorgesehenes Gesamtregister mitsamt »dem Versuch einer Bilanz« wird zusätzlich den Zugang zu diesem höchst nützlichen, verdienstvollen und für die Beschäftigung mit Reformation und Konfessionalisierung in den Territorien des Reichs unverzichtbaren Nachschlagewerk erleichtern.

Manfred Heim